

Musik soll erneut begeistern

Jubiläumskonzert der Musikkapelle Eckarts an diesem Samstag

Eckarts/Akams Mit ihrem Jubiläumskonzert am Samstag, 30. November, will die Musikkapelle Eckarts ihr Festjahr musikalisch ausklingen lassen. Es beginnt um 20 Uhr im Vereinsheim in Akams.

Als die Bläsergruppe Eckarts 1983 mit neun Musikanten gegründet wurde, war es noch nicht vorauszusehen, das heute 41 Musikanten auf der Bühne sitzen. Das zeigt aber, welchen Stellenwert die Musik im kleinen Dorf bei Immenstadt hat. Kameradschaft und Engagement waren heuer gefordert, um etwa das Burgfest im August auf die Beine zu stellen. Gut 2000 Besucher feierten mit der Musikkapelle ihr 30-jähriges Bestehen.

Die Erwartungen fürs anstehende Jubiläumskonzert sind unterschiedlich: Vorsitzender Thomas Kögel formuliert es so: „Ich freu mich, das vereinsintensive Musikjubiläumsjahr mit unserem liebsten Hobby abzuschließen: der Blasmusik.“ Es gelte nun, die „große Kameradschaft, die wir im Sommer gelebt haben nun musikalisch auf die Bühne zu bringen“.

Dass die Musiker beim Konzert mit Herzblut und Begeisterung spielen, wünscht sich Dirigentin Marion Huber. Sie wolle unterstützen, aber auch im passenden Moment Freiraum gewähren, um die Kreativität zu fördern. Die Freude an der Musik soll sich widerspiegeln und alle miteinander verbinden. Das Motto des Burgfestes „Musik begeistert“ könne freilich auch fürs Jubiläumskonzert verwendet werden. Nur dass der Burggeist auf der Burg bleibe und durch den Geist der Musik ausgetauscht werde. (pm)

Kultur-Notizen

IMMENSTADT/OBERALLGÄU

„Schwäbische Weihnacht“ heute im Literaturhaus

Die Lesung „Die schwäbische Weihnacht“ von Arthur Maximilian Miller am Dienstag, den 26. November, beginnt um 19.30 Uhr im Literaturhaus Allgäu in Immenstadt. Die Geschichte trägt Helga Greier vor, musikalisch steht ihr Anja Heinz mit der Harfe zur Seite. Einfühlsam beschreibt Arthur Maximilian Miller den beschwerlichen Weg einer jungen schwangeren Frau und deren angetrauten Mann zur Volkszählung nach Bethlehem und in eine ungewisse Zukunft ... (pm)

SONTHOFEN

Mundart-Autoren lesen in der Kultur-Werkstatt

Die Mundartlesung „Wiehnächte zue“ beginnt am Donnerstag, 28. November, um 20 Uhr in der Kultur-Werkstatt in Sonthofen. Zu hören sind besinnliche und heitere Texte zum Advent über die Klöusezidd bis hin zum Heilig Obed. Beate Lipp aus Hinterstein, Stefanie Dentler aus Oberstdorf und Conny Ney aus Ofterschwang begleiten die Zuhörer mit Oberallgäuer Mundart auf diesem vorweihnachtlichen Spaziergang. Umrahmt wird dieser Abend von echter Allgäuer Volksmusik mit dem Jodlerduo Christine und Reinhold aus Oberstaufen und den Uth-Buebe aus Obermaiselstein. Kartenreservierung: Telefon 08321/2492. (pm)

TANNHEIM

Weihnachtskonzert: Vorverkauf startet

Für das Weihnachtskonzert der Wiltener Sängerknaben am Sonntag, 15. Dezember, ab 17 Uhr in der Pfarrkirche Tannheim gibt es bereits Karten. Sie sind in den Tourismusinformationen im Tannheimer Tal oder unter Telefon unter 0043/5675/6220-0 zu erwerben.

www.tannheimertal.com

Plastische Bilder vom Paradies

Oratorium Der Sankt-Michaels-Chor und die Oberallgäuer Orchestervereinigung überzeugen in Sonthofen mit Joseph Haydns „Schöpfung“. Musiker setzen freche Akzente und liefern eindringliche Klangbilder

VON KLAUS SCHMIDT

Sonthofen „Sie hätten heute auch den Augsburger Dom füllen können.“ Diese humorvoll überschwänglichen Worte einer Besucherin beziehen sich zwar auf den enormen Publikumsansturm, den Joseph Haydns „Schöpfung“ in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael erlebt. Sie lassen sich aber auch auf die außerordentliche Leistung übertragen, die der Sankt-Michaels-Chor und die Oberallgäuer Orchestervereinigung bei diesem Oratorium zeigen.

Dieses Gipfelwerk der Wiener Klassik scheint auch die Oberallgäuer Sänger und Musiker zu Höchstleistungen anzuspornen. Im ersten Teil des dreiteiligen Oratoriums vergisst der Hörer gänzlich, dass hier vor allem Laien singen und musizieren, so frisch und munter, so farbenreich und differenziert spielt das Orchester, setzt freche Akzente, gibt ständig neue Impulse, und liefert eindringliche Klangbilder: Gefährlich zucken die Blitze, unheilvoll rollt der Donner, duftig fällt der Schnee.

Packender Gesamteindruck

In den weiteren Teilen des Oratoriums schleicht sich dann zwar die eine oder andere Konzentrationschwäche ein, trübt aber den packenden Gesamteindruck nicht. Mitreißend gelingen die zahlreichen illustrativen Details: Furchteinflößend brüllt der Löwe, kraftvoll galoppiert das Pferd, ein ländliches Idyll beschwörend weidet das Rind. Natürlich verstärken bei diesem Projekt echte Profis die Freizeitmusiker. Doch Dirigent Heinrich Liebherr versteht es, aus dem sich dadurch ergebenden unterschiedli-



Ständig neue Impulse geben der Sankt-Michaels-Chor und die Oberallgäuer Orchestervereinigung – bei Joseph Haydns „Schöpfung“ in der Sonthofer Stadtpfarrkirche.

chen Leistungsstand der einzelnen Instrumentalisten ein homogenes Ensemble zu formen.

Auch als Chordirektor hat Heinrich Liebherr ganze Arbeit geleistet. Da schildert der Chor eindringlich die majestätische Kraft des Lichtes als Keimzelle der Schöpfung, beschreibt temperamentvoll und präzise den Sturz der Hölle, und stimmt beschwingt das Lob auf Gottes neue Welt an. Stillsicher zeigen sich die Sänger bei allen musikalischen Formen, seien es nun kunst-

volle Fugen, volkstümliche Hymnen oder vielgestaltige Jubelchöre.

Aus dem Chor heraus sind auch zwei Solisten besetzt: Brigitte Neve singt die Sopran-, ihr Mann Bernd Neve die Tenorpartie, höchst anspruchsvolle Rollen, die von beiden mit viel Einfühlungsvermögen und eindrucksvollen stimmlichen Möglichkeiten gestaltet werden.

Brigitte Neve schildert beispielsweise als Erzengel Gabriel sehr anschaulich, wie die Vögel die Luft erobern, vom stolz sich aufschwingen-

den Adler bis zu den zärtlich turtelnden Tauben.

Als Eva, die Frau an Adams Seite, ist Brigitte Neve darüber hinaus eine stimmlich jugendliche Partnerin.

Das Solistenterzett führt Bass Michael Hanel an.

Mit seiner schlan-



Dirigent Heinrich Liebherr formt ein homogenes Ensemble aus unterschiedlichen Instrumentalisten. Fotos: Charly Höpfl

Ein Orchester in Hochform

Geburtstagskonzert Musikkapelle Oberstdorf glänzt im Jahr des 180-jährigen Bestehens. Moderator Fritz Sehrwind übergibt Amt

VON IRMGARD RAMPP

Oberstdorf „Der Swing-Rhythmus ist den Oberstdorfern nicht durchaus gegeben“, meinte der Moderator Fritz Sehrwind verschmitzt. Doch die Musikkapelle Oberstdorf brachte unter der Leitung von Marius Galvin – er ist eingesprungen, weil die Kapelle seit September wieder einen Dirigenten sucht – feinsten, astreinen Swing mit wunderbaren Effekten auf die Bühne. Mal wattweich und federleicht, mal voll überbordender Opulenz. „Die Klarinetten mussten sich dabei arg abnuden“, scherzte der Ansager mit gespielter Anteilnahme. Aber genüsslich stellte er fest: Die Zuhörer „hat's g'juckt im Fuß“.

Ein „Wunschkonzert“

Das Geburtstagskonzert zum 180-jährigen Bestehen der Musikkapelle Oberstdorf sei ein „Wunschkonzert“ geworden, sagte Fritz Sehrwind: Weil gespielt wur-

de, was sich die Musiker wünschten. Das Publikum im nahezu voll besetzten Saal im Oberstdorf-Haus ließ sich mitreißen vom anspruchsvollen Repertoire und der hochklassigen Darbietung. Und es ließ sich anstecken von der guten Laune des Dirigenten und der Musiker.

Lange Ära geht zu Ende

Doch auch mit einem weinenden Auge nahm der Konzertabend seinen Lauf, denn hiermit endete eine lange Ära der Musikkapelle Oberstdorf: Mit einer tiefen Verbeugung vor dem Publikum übergab Fritz Sehrwind nach dreißigjähriger Tätigkeit als Moderator sein Amt an seinen Musikkollegen Theo Käufeler.

Zum furiosen Abschluss trieb Marius Galvin die Musiker erneut zur Höchstleistung an und zog das Publikum nochmals mitten ins musikalische Geschehen. Selbstredend kam die Musikkapelle nicht ohne Zugaben davon.

Ausgezeichnet

● **Die Geehrten:** Ausgezeichnet für erfolgreich abgelegte Prüfungen wurden Felix Kutschenreuter (D1) und Wolfgang Zimmermann (D3). Als langjährige Mitglieder geehrt wurden Martin Herzog (für 32 Jahre, weil laut erstem Vorstand Konrad Vogler die Ehrung vor zwei Jahren „vergessen“ wurde) und Manfred Fiala (40 Jahre).

● **Das Programm:** Viribus Unitis (Josef Bach), Tirol 1809 (Sepp Tanzer), Mährische Freunde (Miroslaw R. Procházka), Il Colosseo (Luigi di Ghisallo), Schwedischer Reitermarsch (bearb. Hackenberger/Deisenroth), Elisabeth - das Musical (Michael Kunze/Sylvester Levay), Arsenal (Jan van der Roost), Glenn Miller Story forever (arr. Karl Pfortner) Ein halbes Jahrhundert (Very Rickenbacher), Romania Canta (Rumänische Folklore). (ira)



Edgar Held (von links) ist Nachfolger von Alfons Kögel, der die Kapelle 18 Jahre lang führte. Hermann Müller heißt der neue Vize-Vorsitzende. Foto: Musikkapelle Burgberg

Musikkapelle Burgberg: Edgar Held übernimmt das Ruder

Neuwahlen Nach 18 Jahren als Vorsitzender gibt Alfons Kögel sein Amt ab

Burgberg Sechs Jahre lang war er Vize-Vorsitzender, danach führte er 18 Jahre lang die Musikkapelle Burgberg: Alfons Kögel hat das Zepter an seinen Nachfolger Edgar Held übergeben. Bei der Generalversammlung im Musikheim wurde zudem Hermann Müller als neuer Stellvertreter gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Kassier Jürgen Than und Schriftführerin Franziska Than sowie der Erste Dirigent Wolfgang Werder. Notenwart bleibt Sigi Rüd. Neuer Zweiter Dirigent ist Joshi Müller. Ebenso im Vorstand sind die Beisitzer Markus Held, Alfons Kögel (aktiv) sowie Hermann Stemmer und Herbert Köberle (passiv).

In seinem Jahresbericht erinnerte Kögel unter anderem an das Frühjahrskonzert und die Probleme der Haftung bei Vereinsfesten. Dies sei auch der Grund für die Entscheidung der Kapelle gewesen, im Sommer keine Après-Ski-Party mehr durchzuführen. Obwohl so eine Veranstaltung der finanzielle Grundstock für den Verein ist, seien die Risiken zu hoch. Um die Ju-

gendarbeit zu unterstützen, beschloss man, mit einem Förderverein die finanzielle Zukunft der Kapelle zu sichern.

In der Vereinskasse wurde ein kleiner Verlust entdeckt. Der werde aber laut Kassier Jürgen Than mit dem Beitrag der Fördermitglieder wieder aufgefangen. Schriftführerin Franziska Than berichtete über das rege Vereinsleben mit 27 Auftritten und 35 Proben. Nach bereits vier Jahren als Erster Dirigent empfindet Wolfgang Werder die Jugendarbeit als sehr erfolgreich. Auch das musikalische Potenzial in der Kapelle zeige sich immer mehr.

In seinem Schlusswort ließ Kögel seine Zeit als Vorsitzender Revue passieren: Er habe dabei viel erlebt und gelernt – wie bei den beiden Auftritten in der Fernsehsendung „Wetten dass...?“ – aber auch die Feste seien eine Bereicherung für den Verein gewesen. Die aktiven Musiker überreichten Kögel ein Geschenk. Ebenso lobte Bürgermeister Dieter Fischer den scheidenden Vorsitzenden für sein Engagement. (pm)



Begeisterten Applaus gab es für die Musikkapelle Oberstdorf mit ihrem Gastdirigenten Marius Galvin.

Foto: Irmgard Rampp